

literaturmarkt.info - Online-Rezensionszeitschrift. Wöchentlich neue Rezensionen, Magazinbeiträge zur Literatur und die aktuellen Bestsellerlisten.

Erzählbände & Kurzprosa

Maos Enkel und deutsche Wertarbeit

Episoden aus Ost und West, gewürzt mit einem Schuss Satire, sind Inhalt des Büchleins "Der gelbe Drache segelt durch das Mittelmeer" von Miklós Kollin. In seinem heiter-amüsanten Werk begegnet der Autor dem Leser als passionierter Berater im wirtschaftlich aufstrebenden China, als Rallyefahrer und begeisterter Segler.

Rallye Akropolis, 1977: Unter den allgegenwärtigen Augen der "Firma Horch und Guck" kann die DDR im automobilen Klassenkampf einen Erfolg für sich verbuchen. Indes der bundesdeutsche "OPEL Kadett" von Miklós Kollin beim Rallye-Weltmeisterschaftslauf lädiert aus der Wertung fliegt, tuckern "Wartburg" und "Trabant" im Zwei(er)takt ins Ziel - wenn auch mit sechs Stunden Verspätung.

Jahre später - die DDR gibt es längst nicht mehr - stößt der Autor ganz überraschend auf Teile ihrer Hinterlassenschaft. Maschinen aus ostdeutscher Produktion arbeiten gemeinsam mit gebrauchter Technik aus ganz Europa zuverlässig und beharrlich mit am Wirtschaftswunder der offiziell immer noch sozialistischen Volksrepublik China!

Als wirtschaftlicher Berater genießt Miklós Kollin die nicht ganz uneigennützig Gastfreundschaft der stets lächelnden Chinesen, welche den Auditor aus Deutschland regelrecht hofieren. Schließlich ist es eine EHRE, den Meister zu kopieren! Ein VW, vertrautes Stück Heimat mitten in einem fremden Land, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Vehikel eines chinesischen Fahrzeugherstellers - "deutsche Wertarbeit Made in China"!

Ob bei frittierten Seidenraupen oder "Mongolischem Feuertopf" - der Small Talk über "schöne junge Frauen" will auch nach einem arbeitsreichen Tag nicht so recht in Gang kommen. Unermüdlich suchen die Chinesen nach "Optimierungsmöglichkeiten" für ihr Unternehmen. Dass die nette und durchaus professionelle Dolmetscherin mitunter nur versteht, was sie verstehen will (oder darf), entschuldigt sie mit einem bezaubernden Lächeln. So bleibt offen, wie das chinesische Wort für "Arbeitsschutz" lautet und warum eine Arbeiterin in Hausschuhen Lenkgetriebe für leichte LKW montiert.

Während der Marktwert der arbeitenden Menschen in der Volksrepublik mit zunehmender Bevölkerung sinkt, kann man für Geld inzwischen fast alles haben, sogar das "Anrecht" auf ein zweites Kind, obwohl das verboten ist. Freimütig bekennt sich der Junior-Chef zu seiner geplanten Beamtenbestechung.

Über allem wacht, versteinert und scheinbar unbeeindruckt von den kapitalistischen Ambitionen seiner Enkel, "der große Vorsitzende" Mao Zedong, vor dessen Statue man sich gerne ablichten lässt - digital und mit einem Lächeln im Gesicht, versteht sich.

Nach so viel Höflichkeit und chinesischer Schlangensuppe hat sich der Autor eine Erholung verdient. Die gönnt er sich nach ausgedehnten Segeltörns auf den Spuren antiker Kulturen bei dem einen oder anderen Gläschen Metaxa, Ouzo, weißem oder rotem Wein in den Hafentavernen am Mittelmeer.

Mit seinem schlanken Büchlein "Der gelbe Drache segelt durch das Mittelmeer" gelingt Autor Miklós Kollin ein interessanter, teils heiterer, teils nachdenklich stimmender Blick hinter die Kulissen des

"chinesischen Wirtschaftswunders" und der weltweit einzigartigen Symbiose aus Sozialismus und Kapitalismus.

Am Beispiel eines Fahrzeugteile-Zulieferers lernt der Leser das immerwährende Lächeln des chinesischen Postsozialismus kennen. Ein Lächeln, das Kritik und unangenehme Fragen gleichermaßen übertüncht; ein Lächeln, hinter dem sich aber auch die Ohnmacht der einfachen Menschen verbirgt. Deren Streben nach persönlichem Glück, Selbstverwirklichung und Individualität, ja selbst ihre Gesundheit und ihr Leben sind in einem Land, zu dem rund ein Viertel der Weltbevölkerung gehört, noch immer - und erst recht unter marktwirtschaftlichen Aspekten - von geringem Wert.

"Überholen ohne einzuholen", so Walter Ulbricht 1957 auf dem V. Parteitag der SED - dereinst das unverstandene, ja geradezu kryptische Orakel eines anderen "großen Genossen" aus der Zeit Mao Zedongs. Die Chinesen scheinen es verstanden zu haben und nennen es "sozialistische Marktwirtschaft"!

Angesichts solch schwerer Gedanken erscheint es geradezu folgerichtig, dass Miklós Kollin seinen Lesern bisweilen etwas Abwechslung gönnt, indem er sie teilhaben lässt an seinen sportlichen Leidenschaften als Rennfahrer und Segler mit all ihren angenehmen und weniger angenehmen Seiten ...

Mario Lichtenheldt
21.02.2011

Das Buch:

Miklós Kollin:
Der gelbe Drache segelt durch das Mittelmeer

Hamburg: tredition GmbH 2010
76 S., € 19,90
ISBN: 978-3-86850-868-0

© 2007 Brentano-Gesellschaft Frankfurt/M. mbH - kostenfreier Informationsdienst für Buchhandel, Medien und Lesepublikum